

Die Schulleiterin

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach der Verabschiedung verdienter Kollegen in den Ruhestand zum Schuljahresende gab es in den Sommerferien noch eine weitere personelle Veränderung. Frau Petri wurde in einen anderen Schulkreis versetzt, um dort eine Funktionsstelle als Fachbereichsleiterin wahrzunehmen. Wir gratulieren ihr zu diesem Erfolg und wünschen ihr alles Gute für ihre Tätigkeit in dem neuen Arbeitsfeld und an der neuen Schule.

Nachdem nun bereits im dritten Jahr Verstärkungsstunden in der Einführungsphase in Form eines breiten Angebots von Wahlfächern eingesetzt werden (Sporttheorie, Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Erdkunde, Spanisch, Philosophie, Darstellendes Spiel und Debattieren) freuen wir uns, dass das Fach „Darstellendes Spiel“ nun auch in der Qualifikationsphase der Oberstufe eingerichtet werden konnte. Somit bietet das Fach eine Erweiterung im musischen Bereich. „Darstellendes Spiel“ kann nun als Grundkurs belegt, in die Abiturwertung eingebracht sowie als Prüfungsfach gewählt werden. Auf Anhieb haben Schülerinnen und Schülern dieses Angebot angenommen, so dass zwei Kurse in der Q1-Phase eingerichtet wurden.

Frau Freudenreich (Schulsozialarbeiterin) wird ab dem 01.10.11 Unterstützung erfahren durch einen **weiteren Schulsozialarbeiter, Herrn Jung**. Der Schulträger Rheingau-Taunus-Kreis konnte diese Ausweitung der Schulsozialarbeit beschließen und baut damit den für Schulen sehr wertvollen Baustein weiter aus. Herr Jung wird sich sicherlich in psi-aktuell selbst vorstellen. Wir freuen uns zunächst über diese positive Entwicklung, durch die der Bereich „schulische Sozialarbeit / Prävention“ sinnvoll fortgeführt und ergänzt werden kann.

In Sachen **Neubau** gibt es zu berichten, dass der Baufortschritt dem zeitlichen Plan entspricht. Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen. Nun steht der Innenausbau an.

In diesem Jahr stehen wieder die **Wahlen zur Schulkonferenz** an. Das mit Lehrern, Eltern und Schülern besetzte Gremium besitzt viele Entscheidungs- und Anhörungsrechte und stellt ein wirkungsvolles Instrument zur Schulentwicklung dar. Am 28.10. werde ich den Wahlauftrag starten und am 06.10. das Wahlausschreiben erlassen. Ich möchte Sie alle hiermit ermuntern zu prüfen, ob Sie in der Schulkonferenz mitarbeiten möchten und sich gegebenenfalls zur Wahl zu stellen.

Zuwächse bei der Schülerschaft gab es in den Jahrgangsstufen 5 und 11. So wurden auch in diesem Schuljahr wieder vier Klassen 5 an der PSI eingeschult.

29 Schüler kamen neben den beiden eigenen Jahrgängen („Doppeljahrgang“) von umliegenden Schulen zum Besuch der Oberstufe zu uns. Somit besuchen im laufenden Schuljahr 621 Schüler die Oberstufe und 580 Schüler die Unter- und Mittelstufe. Die Gesamtschülerzahl beträgt 1201.

Die Fachschaften Mathematik und Physik erfahren seit Schuljahresbeginn Unterstützung durch **Frau Hartwich und Herrn Dr. Käs.** Beide konnten direkt nach ihrem erfolgreich absolvierten Referendariat als Neueinstellung ihren Dienst an der Pestalozzischule aufnehmen. Weiterhin konnten nach erfolgreich abgelegtem Staatsexamen Herr **Breker** (Deutsch / Philosophie / Ethik) und Herr **Meyer** (Sport / Erdkunde) eingestellt werden. Frau **Tillmann** (Deutsch / kath. Religion) und Frau **Golla** (Deutsch / Englisch) sind aus der Elternzeit zu uns zurückgekehrt.

Das Kollegium zählt durch diese Personalmaßnahmen nun 118 Kolleg/-innen.

Ina Ofenloch
-Schulleiterin-

Der Elternbeiratsvorsitzende

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor den Ferien möchte der SEB ganz herzlich Danke sagen.

Für die Organisation und die Durchführung des Einschulungscafés war die Jahrgangsstufe 6 unter Federführung von Frau Dagmar Kraus verantwortlich. Unterstützt wurde sie von Frau Jutta Meyer, dem Mensa-Team, den Mensa-Scouts und den Lehrerinnen Frau Göbel-Schmitt und Frau Herrmann. Das Einschulungscafé ist eine tolle Aktivität, die den Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler einen ersten sympathischen Eindruck der Schule vermittelt. Außerdem konnte über das Verkaufen von Kuchen und Kaffee die Kasse des SEB aufgebessert werden. Herzlichen Dank allen Organisatoren.

Ein ähnliches Anliegen verfolgt auch der "Tag des offenen Denkmals". Hier war die Jahrgangsstufe 8 unter Koordination von Frau Stephanie Flock aufgerufen, den Idsteinern sowie Freunden und Bekannten das Schloss als Begegnungs- und Lernstätte gleichermaßen zu präsentieren. Auch hier konnte durch den Verkauf von Köstlichkeiten ein Ertrag erzielt werden, der dem SEB zugeführt wurde. Ebenfalls herzlichen Dank dafür.

Wie bereits in der letzten psi-aktuell erwähnt hat Anke Schröter den Vorsitz des Vorstandes des SEB zum Schuljahresende abgegeben. Frau Schröter hat 6 Jahre an der Spitze des SEB gewirkt und dieses Gremium persönlich geprägt. Ihre enge Verbindung zu allen Gremien und Ihre Kompetenz sowie Ihre sympathische und gleichzeitig in der Sache hartnäckige Art hat ihr viele Türen geöffnet, die dem SEB und damit der Schule, den Schülerinnen und Schülern, unseren Kindern, zu Gute kamen.

Auch hier sagen wir im Namen aller herzlich Danke und ein liebes Aufwiedersehen.

Auch Dagmar Kraus, Beisitzerin für die Unterstufe hat die Arbeit im SEB beendet. Sie hat gerade in der Unterstufe Projekte angestoßen und umgesetzt. Dazu zählen Umbau und Ausstattung der Schlossküche, die nun bestens ausgerüstet ist für alle großen und kleinen Veranstaltungen. Auch ihr ein Dankeschön.

Aufgrund dieser Abgänge im SEB Vorstand mussten durch Wahlen die freigewordenen Positionen neu besetzt werden. Das Ressort für die Unterstufe verantwortet jetzt Frau Theda von Kraewel und als 1. Vorsitzender des Vorstandes wurde Ulrich Quentin gewählt. Das jetzt amtierende Gremium setzt sich wie folgt zusammen

- Vorsitzender: Ulrich Quentin
- stellv. Vorsitzende: Catja von Oldershausen
- Ressort Oberstufe: Claudia Ratzlaff
- Ressort Mittelstufe: Stephanie Flock
- Ressort Unterstufe: Theda von Kraewel
- Kassenwart: Elke Walter

Der neue SEB Vorstand versteht sich als Team und wird Aufgaben und Verantwortung im Vorstand auf deren Mitglieder verteilen. Wir werden bereits angefangene Projekte konsequent weiter voranbringen und neue Projekte und Maßnahmen in Angriff nehmen. Hierzu werden wir nach den Herbstferien auf unserer SEB Internetseite Ihnen weitergehende Informationen zukommen lassen. Unser Credo ist, der Elternstimme in den diversen Gremien ausreichend Gehör und Geltung zu verschaffen, zum Wohle unserer Kinder.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ulrich Quentin

Aktuelles aus dem Förderverein der Pestalozzischule Idstein

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den vergangenen Wochen konnte der Förderverein wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen an der PSI unterstützen oder ermöglichen.

In der Nachmittagsbetreuung gab es einen personellen Wechsel. Frau Wittvrouwen-Kühn hat ihren Arbeitsplatz Frau Komander übergeben, als neue Mitarbeiterin konnte Frau Klatt gewonnen werden.

Besonders geförderte Projekte in den letzten Wochen sind z. B. die Unterstützung des Geschichtswettbewerbes. Hier wurden wieder die Kosten für Druck und Bindung der Arbeiten übernommen. Von drei eingereichten Arbeiten zum Thema „Skandale in der Geschichte“ hatte dabei eine einen zweiten Preis auf Landesebene gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Auch unterstützt der Förderverein gerne das für die Schule wichtige Streitschlichterprojekt, wobei die Schüler und Schülerinnen die gespendeten bedruckten T-Shirts entgegennehmen konnten.

Für die Fahrrad AG, die von Herrn Meyer geleitet wird, haben der Lions Club, die Rotarier sowie der Förderverein insgesamt 5 Mountainbike finanziert. 15 weitere konnten aufgrund einer Ausschreibung, an der Herr Meyer für die PSI teilnahm, per Losglück in den Fahrrad-Pool der PSI wechseln. Finanziell unterstützt wird auch der Kurs selbst, in dem Herr Meyer den SchülerInnen das Wissen vermittelt, wie das Fahrrad zu reparieren und zu pflegen ist.

Besonderes Glück war es den ehemaligen Leiter der Pädagogischen Abteilung von Yad Vashem (Israel) und jetzigen Professor für Jüdische Studien in Austin/Texas, Herrn Dr. Greif, an unsere Schule zu holen und sein Kommen finanziell zu ermöglichen. Sein Thema war "Die 'Reichskristallnacht' - ein Wendepunkt in der Geschichte der Shoa des Deutschen Judentums, November 1938".

Schließlich konnte die bereits seit zwei Jahren geplante und vorbereitete neue Schlossküche zum Abschluss gebracht und an die Schule übergeben werden. Viele Gedanken und Überlegungen waren notwendig, um die neue Küche perfekt in die jetzt vorliegende Form zu bringen. Vorrangig dazu beigetragen haben Dagmar Kraus und Anke Schröter, denen wir an dieser Stelle herzlich für dieses Engagement danken. Die Küche beinhaltet einen Industrie-Geschirrspüler, ein transportables Induktionskochfeld, eine neue Spüle sowie eine passende Ablage für die Geschirrspülmaschinenkörbe und ein Hygienebecken, wie es vom Kreis verlangt wird. Darüber hinaus gibt es jetzt Geschirr für 50 Personen, Kaffeemaschine, Wärmhaltekannen usw. Die Verlegung wurde von einer Meisterfirma aus Idstein mit zusätzlichem Sicherheitsschalter durchgeführt. Das Konzept der Nutzung wird sichergestellt durch Frau Herrmann. Die Generalprobe für die neue Schlossküche konnte bereits an der Verabschiedung von Anke Schröter und am Denkmalstag erfolgen.

Tag des offenen Denkmals

Zum wiederholten Mal hatte das Schloss seine Pforten zum Tag des offenen Denkmals am 11. September geöffnet. Eltern, SchülerInnen und Gäste hatten dabei die Möglichkeit die Geschichte des Schlosses kennenzulernen und die Schule einmal aus einer anderen Perspektive zu sehen.

In diesem Jahr hatten sich insgesamt 5 ehemalige Klassen zum Klassentreffen angemeldet, davon hatte eine Klasse eine eigene Schlossführung mit Herrn Imhoff. Der Förderverein bedankt sich sehr herzlich für die dabei überreichte Spende. Das schöne Wetter und die gute Stimmung lockten dabei wieder zahlreiche Besucher an, bis Regen und Gewitter zu einem vorzeitigen Abbruch zwangen. Bereits nach dem Mittagessen war der angebotene Spundekäs schon ausverkauft. Daneben konnten noch Wasser, Apfelschorle und Sekt als Alternative zu Kaffee und Kuchen des SEB konsumiert werden.

Allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, danken wir herzlich - wir freuen uns schon auf den nächsten Tag des offenen Denkmals.

Abschied von der Elternbeiratsvorsitzenden Anke Schröter

Nach jahrelanger erfolgreicher gemeinsamer Arbeit muss sich der Förderverein von der Elternbeiratsvorsitzenden Anke Schröter verabschieden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die „Nach PSI-Zeit“ alles Gute.

Der Förderverein

Informationen aus der SV

Liebe Leserinnen/ liebe Leser, liebe Mitschüler,

das neue Schuljahr hat begonnen und auch bei der SV hat sich schon einiges getan. Die SV-Wahlen haben am 29.08. stattgefunden, bei denen die Ämter der Schulsprecher und Stufensprecher von der Schülerschaft per Direktwahl neu gewählt wurden.

Bei den Schulsprechern wurde das Team bestehend aus Kai Burkart, Kay-Fabian Keil und Isabella Menegazzi, das sich als einziges zur Wahl aufgestellt hatte, bestätigt.

Ebenso bestätigt wurde das Team bei der Oberstufensprecherwahl, das aus Dominik Neid, Stefanie Hirschmann und Mario Schimmels besteht. Auch hier war das Team das einzige, das sich zur Wahl aufgestellt hatte.

Bei den Mittelstufensprechern (7. bis 9. Klasse) gewann Simon Fahrländer (9c) die Wahl, gefolgt von Nuria Bartel (9c) und Jonathan Schneider (7c). Da dieses Jahr die 10. Klasse entfällt, haben wir uns entschlossen, 1 Mittelstufensprecher und 2 Vertreter wählen zu lassen.

Für die Wahl zum Unterstufensprecher haben sich zum ersten Mal seit langer Zeit mehrere Schüler gefunden, die sich als Kandidaten aufstellen ließen. Gewonnen hat die Wahl Lucas Federl (6c), gefolgt von Nora Wettmann (5b).

Weitere Ämter des SV-Vorstandes wurden auf der 1. Gesamt-SV am 09.09. gewählt. Zu Beisitzern wurden gewählt: Sven Berger, Peyman Falahat, Nils Borchardt, Annika Kechel, Aila Christ und Tristan Steeg.

Till Borchardt wird die SV dieses Schuljahr in Technik-Angelegenheiten unterstützen und Christoph Staudt wird sich netterweise um den Internetauftritt der SV auf PSI-Online kümmern. Zum Schriftführer wurde Sascha Lewalter gewählt, das Amt des Kassenwirts wird Frank Weber übernehmen. Unsere KSR-Delegierten werden dieses Jahr Metawi Abold und Charlotte Klimpel sein.

Das Fundbüro leiten Annika Matern, die diese Aufgabe schon letztes Schuljahr übernommen hatte, und Anna Menegazzi. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass etliche Fundsachen noch nicht abgeholt wurden. Wer Schulsachen oder Kleidungsstücke vermisst, kann gerne donnerstags in der 1. großen Pause im SV-Raum (S114) nachfragen, ob diese Dinge abgegeben wurden.

Auf der Gesamt-SV wurde auch das diesjährige SV-Wochenende genehmigt, auf dem der SV-Vorstand die weitere SV-Arbeit in diesem Schuljahr besprechen wird. So wird es auch um das Thema OpenO gehen und ob wir diese Schülerveranstaltung auch dieses Jahr wieder organisieren werden. Das SV-Wochenende ist derzeit für das letzte Oktober-Wochenende vom 29. bis 30.10. geplant, die Ergebnisse dieses Treffens werden wie gewohnt auf einer Gesamt-SV bekannt gegeben.

Auch der Schulshirt-Verkauf hat dieses Schuljahr wieder begonnen, bisher freuen wir uns über eine gute Abnahme bei den Schülern und möchten nochmals für unseren Schulshirt-Shop mit Pullis, Poloshirts und T-Shirts werben. Interessierte Schüler können gerne montags in der 7. Stunde in den SV-Raum (S114) kommen, nach dem SV-Wochenende werden wir voraussichtlich noch weitere Öffnungszeiten bekannt geben.

Wir wünschen euch allen ein gelungenes Schuljahr und viel Spaß trotz all dem Schulstress,

Eure SV

Ein besonderer Tag des Gedenkens im Zeichen der Schoah

Am Montag, den 15. August 2011, hatten die Schüler der Pestalozzischule Idstein, insbesondere die Geschichts-Leistungskurse der 12 und 13, die Möglichkeit sich auf eine andere, intensivere, unterrichtsferne Art mit dem bereits über 65 Jahre vergangenen sogenannten Holocaust zu beschäftigen.

Ein knapp zweistündiger Vortrag von Dr. Gideon Greif, der eigens für dieses Projekt, dem offenen Gespräch mit deutschen Schülern, aus Israel angereist war, enthielt sowohl faktische Sachverhalte und Geschehnisse, aber, was wohl weitaus eindrucksvoller und prägender war, auch eine sehr persönliche Note, die erahnen lässt, wie tief diese Erschütterungen gingen und welche Nachwirkungen sie immer noch auf die Menschen haben, so beispielsweise ist die Musik von Wagner in Israel immer noch nicht ganz bedenkenlos zu hören.

Der Vortrag von Dr. Gideon Greif wurde vom Förderverein der PSI mit einem Beitrag von 300,- Euro unterstützt, so dass die Schülerinnen und Schüler hier in die Geschichte eintauchen konnten.

Gideon Greifs Familie war selbst von dem Terror des Nazi-Regimes betroffen, konnte aber fliehen. So sind in seiner Familie glücklicherweise relativ wenige Opfer zu verzeichnen. 1951 wurde er in Tel Aviv geboren, wo er zunächst auch zur Schule ging und anschließend Jüdische Geschichte mit dem Schwerpunkt „Geschichte des Landes Israel“ studierte. Neben seinem Beruf als Dozent leitete er viele Jahre die Gedenkstätte und das Forschungszentrum Yad Vashem in Jerusalem, das sich ausschließlich mit der Aufarbeitung und Aufklärung des Holocaust beschäftigt.

Auffällig an der Vortragsweise war vor allem die deutliche Betonung und Unterstreichung der Demütigung, des verletzten Stolzes und der Bloßstellung, unter denen die Juden leiden mussten, immer und immer wieder, bis sie dem Netz der NS-Verfolgung nicht mehr entkommen konnten, obwohl sie sich wie Deutsche fühlten, im Namen Deutschlands wirtschafteten und Nobelpreise erhielten und sogar für Deutschland im 1. Weltkrieg kämpften und starben. Dem extremen Hass, dem die Juden dann ausgesetzt waren, begegneten viele mit einer Rückkehr zu ihren Wurzeln und ihrer Kultur beziehungsweise ihrer Religion, denn dieses Verhalten war ihnen vollkommen unverständlich.

Das ideologische Lügenkonstrukt der Nationalsozialisten und den ab 1938 einsetzenden Gewaltrausch bezeichnet Greif als „Antilogik“, ein Volk, das sich auf Grund irgendwelcher pseudowissenschaftlicher Ergebnisse ausschließlich mit der „Rassenfrage“ beschäftigte und zwanghaft Gründe für schlimme Gewaltverbrechen suchte, das Herz des Systems:

Diskriminierung und Gewalt sind die schlimmen Folgen. Gegen Ende der kurzen Doppelstunde wurde eine Fragerunde eröffnet.

Am Abend des gleichen Tages fand die Einweihung der Gedenktafel bei der ehemaligen Synagoge in Idstein statt. Diese befand sich in einem Fachwerkhaus von 1835, was erklärt, warum sie nicht auch der Zerstörungswut zum Opfer fiel, denn ansonsten hätte man die ganze Idsteiner Altstadt in Brand gesetzt. So wurde die Synagoge „nur“ ausgeraubt und entweiht. Die ehemalige „Judengasse“ wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in die „Felix-Lahnstein-Straße“ umbenannt. Felix Lahnstein war der letzte Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Idstein, ein erfolgreicher Getreidehändler und auch Soldat im 1. Weltkrieg. Er musste Idstein auf Grund der Umstände 1937 mit seiner Familie verlassen und emigrierte nach Amerika, wo er 1959 verstarb. Vertreten waren bei der Einweihung nicht nur Interessierte der Stadt Idstein und Umgebung sowie Schüler der Pestalozzischule, sondern auch der Bürgermeister, die Presse und vor allem die Vertreter der jüdischen Gemeinden aus Wiesbaden und Frankfurt. Nach kurzen Ansprachen und einer bedächtigen Ruhe wurde schließlich die in den Boden eingelassene Gedenktafel enthüllt.

Aylin Michel

Jazz-Ensemble der PSI zum dritten Mal beim Jazz-Festival dabei (17.-19.6.2011)



Trotz des trüben und regnerischen Wetters warteten zahlreiche Fans auf den Auftritt des Jazz-Ensembles der PSI, der aufgrund der Verspätung der Vorgruppen erst um 12.50 Uhr beginnen konnte. Sie wurden mehr als erwartet entschädigt, denn das Programm dauerte inklusive Zugabe über eine Stunde, während die anderen Gruppen längst eine Pause eingelegt hatten.

Musiklehrer Jörg Bangert, Leiter des Jazz-Ensembles, begrüßte die Idsteiner Zuhörer und brachte sie zum begeisterten Mitklatschen. Es erklangen Blues und rockige Sounds, besonderen Applaus gab es bei den Soli der Schüler und bei den Trompetenklängen.

Vor der Bühne zeigte die Tanzgruppe der 10d drei Tänze, die unter der Leitung von Barbara Durekovic einstudiert worden waren und für die diese Schülerin auch die Choreographie geschrieben hatte. Besonders gefiel der Regenschirmtanz nach Singing in the Rain.

Danach erklangen überzeugende Klavierbeiträge von Simon Braun.

Ann-Kathrin Koch sang inklusive der Zugabe 4 Songs, darunter Release me und Wunderbare Jahre.

Über viel Bühnenerfahrung verfügt Nathalie Neid, die gemeinsam mit Max Zehentbauer am Klavier sowie Nils Borchardt auf der Cajón z. B. Rolling in The Deep vorsang. Das Publikum spürte, dass diese drei Musiker ihre Musik intensiv lebten.

Gegen 14 Uhr endete das abwechslungsreiche Programm, erst anschließend waren wieder Tropfen vom Himmel zu spüren.

Ursula Bielohlawek

10 Jahre Musicalarbeit an der PSI - Grease

Endlich war es am 8., 10. und 11. Juni 2011 wieder soweit. Die Schüler und Schülerinnen der Pestalozzischule Idstein setzten ihre Erfolgstour der Musicalgeschichte fort.

Dieses Jahr stand Grease auf dem Programm.

Das Musical spielt in den 50ern. Es handelt von einer Liebesgeschichte zwischen zwei Jugendlichen (Danny und Sandy), welche unverhofft auf der Schule nach den Ferien aufeinander treffen. Die beiden haben sich im Urlaub kennengelernt und müssen ihre Liebe erst einmal im Alltag unter Beweis stellen.

Am Anfang des Schuljahres wurde ein Casting durchgeführt, bei welchem sich jeder Sänger und jede Sängerin ab Klasse 9 vorstellen konnte. Zusätzlich fand ein Casting für die Musicalband statt.

Nachdem alle Rollen feststanden, begann die „Probenarbeit.“ Diese fand immer in der 7. Stunde statt. Trotz „Opferung“ der Mittagspause kamen die Schüler und Schülerinnen immer sehr motiviert und regelmäßig zu den Proben. Zusätzlich gab es zwei Musicroises nach Kirchähr, bei denen das bereits Eingübte vertieft und „zusammengeflickt“ wurde.

Auch an einigen Samstagen stand „Proben“ auf dem Plan, damit man den straffen Zeitplan bis zur Aufführung halten konnte. 3 Tage vor der Premiere hieß es dann: Endspurt! Von morgens bis abends wurde zum ersten Mal unter Auftrittsbedingungen geprobt. Insgesamt hatten wir ein ganzes Jahr voller Spaß und Freude, natürlich auch Stress, aber diese Zeit wird uns immer in Erinnerung bleiben und uns ein Lächeln auf die Lippen zaubern.

Jana Schiffer

Das mittlerweile 6. Musical auf der Bühne der Idsteiner Stadthalle war mit über 100 Mitwirkenden das für Schüler und Lehrer aufwändigste Projekt seit dem Beginn der Musicalarbeit vor 10 Jahren. Klaus-Gunther Wesseling (szenische Leitung) und Harald Hess (musikalische Leitung) begannen 2001 mit Spray Attack. Es folgten Der kleine Horrorladen, Linie 1, Footloose und Hair. Jetzt arbeiteten die beiden Lehrer sowie weitere Lehrer an diesem arbeitsintensiven Projekt. Mit ihnen steckten Dr. Katja Meßwarb (Gesangproben), Andreas Richter (Band, Keyboard) und Johannes Schmidt (Band, Saxophon) viele Stunden in die Vorbereitung der drei Auftritte am 8., 10. und 11. Juni, die schon im Vorfeld ausverkauft waren.

Ursula Bielohlawek

Spanienaustausch nach Cañada Rosal, 8. – 16. Mai 2011

Schon am frühen Sonntagmorgen ging es los, wir trafen uns am Busbahnhof in Idstein und wurden dort von unseren Familien verabschiedet. Auf der Fahrt zum Flughafen in Frankfurt/Hahn lernten wir uns alle schon ein wenig kennen, da Schüler unterschiedlicher Kurse der Jahrgangsstufen 11 und 12 an dem Austausch teilnahmen. Geleitet wurde der Austausch, an dem 15 Schüler teilnahmen, von Frau Brauner und Frau Kahl.

Gegen Mittag landeten wir in Malaga und verbrachten dort am Strand ein paar Stunden, bevor wir Richtung Cañada Rosal aufbrachen. Dort trafen wir, typisch spanisch, mit leichter Verspätung ein. Im Rathaus wurden wir herzlich begrüßt und unseren Familien vorgestellt. Dann gingen wir gemeinsam in ein Restaurant, wo uns andalusische Speisen serviert wurden.

Am Montagmorgen besuchten wir ein Gymnasium in Écija, einer benachbarten Kleinstadt. Wir wurden durch die Schule geführt und durften, in Fünfergruppen eingeteilt, verschiedene Kurse besuchen. Danach gingen wir in ein Museum in Écija, wo wir über die Geschichte von Andalusien informiert wurden. Zum Abschluss durften wir noch ein paar Stunden im Einkaufszentrum verbringen.

Dienstags stand das Highlight des Austausches an, Sevilla. Zunächst besichtigten wir den goldenen Turm, danach stand eine Schifffahrt auf dem Guadalquivir an, bei der wir an vielen Sehenswürdigkeiten vorbeifuhren. Anschließend gingen wir in die Innenstadt, wo wir zunächst frei durch die kleinen Gässchen gehen durften. Danach wurden wir von unserer Touristenführerin durch Alcazár geführt, einem Schloss mit verschiedenen Baumerkmale und einem großen Garten. Dann besichtigten wir die Kathedrale von Sevilla und bestiegen die Giralda, von wo aus man eine fantastische Aussicht über die Stadt hat. Unsere freie Zeit verbrachten wir in den Einkaufsstrassen der Stadt. Am Abend trafen wir uns dann nochmal, um gemeinsam in den Geburtstag eines Teilnehmers reinzufeiern.

Am Mittwoch ging es nach Córdoba, wo wir ebenfalls durch die Sehenswürdigkeiten wie die Kathedrale, die einmal eine Moschee war, und Alcazár geführt wurden. Doch zunächst besichtigten wir den Turm von Calahorra, wo wir nicht nur über Córdoba, sondern ganz Andalusien informiert wurden. Nachdem die ganzen Besichtigungen überstanden waren, verbrachten wir die Zeit damit, durch die Touristenstraßen zu laufen, Souvenirs zu kaufen und die Innenstadt zu erkunden. Bevor es am Abend wieder zurück nach Cañada ging, liefen wir durch die geschmückten Innenhöfe in Córdoba, wobei die besten jährlich ausgezeichnet werden.

Der darauffolgende Tag wurde in Cañada Rosal verbracht, wo wir die Obstkistenfabrik sowie die Bussitzfabrik besuchten. Wir wurden durch die Fabriken geführt und uns wurden die einzelnen Arbeitsschritte erklärt. Danach gingen wir zu der Bibliothek und von da aus in ein Restaurant, wo wir zum Essen eingeladen wurden. Anschließend fuhren wir mit dem Fahrrad (unsere Gastfamilien liehen uns welche) zu einem Pool, an dem wir den Nachmittag verbrachten. Abends waren wir zu einem Fest auf einer Finka, die etwas außerhalb lag, geladen, dies war zugleich unsere Willkommens- als auch Abschiedsparty.

Zur Unterhaltung traten drei Tänzerinnen auf und am Ende des Abends wurde zur Gitarre gegriffen und alle Anwesenden tanzten die ganze Nacht durch. Deshalb wurde kurzerhand der Ausflug am nächsten Tag um zwei Stunden nach hinten verschoben.

Freitags ging es dann nach Granada, wo die Besichtigung der Alhambra den Schwerpunkt des Ausfluges ausmachte. Doch zuvor durften wir uns eine Stunde frei in der Stadt bewegen, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Danach wanderten wir hoch auf den Hügel, auf dem sich die Alhambra befindet. Dort wurden wir vier Stunden lang durch die ganzen Gebäude geführt und bekamen die Geschichte erklärt.

Samstag war als freier Tag eingeplant, an dem jeder von uns mit seinen Familien etwas unternehmen konnte. Manche gingen in den familieneigenen Pool, andere wurden den Verwandten der Gastfamilien vorgestellt.

Doch zuvor wurden die Mädchen in Kleider für das anstehende Dorffest gekleidet. Abends trafen sich dann alle Austauschschüler, um mit den Jugendlichen des Dorfes feiern zu gehen. Wir gingen in ein paar Bars und lernten viele neue Leute kennen.

Am nächsten Tag mussten dann alle trotz des langen Abends früh aufstehen. Um zehn Uhr traf sich das Dorf auf dem „Plaza Santa Ana“, welcher unmittelbar vor der Kirche liegt. Die „Romeria“ ist ein Fest, auf dem die heilige Jungfrau Maria gefeiert und angebetet wird. Nachdem der Kirchgottesdienst zu Ende war, startete ein Umzug, bei dem unzählige Wagen, die von den Dorfbewohnern gebaut wurden, teilnahmen. Nach drei Stunden war der Umzug zu Ende und wir kamen an einem großen Platz außerhalb des Ortes an, an dem sich alle Dorfbewohner einen Ort zum Sitzen suchten. Es wurde viel getrunken, gegessen, getanzt und gelacht und die Stimmung war sehr heiter. Wir bekamen auch einen Wagen, den das Rathaus zu unserer Überraschung für uns baute. Außerdem wurden wir auch mit Essen und Trinken versorgt und uns wurden viele Geschichten aus den vergangenen Jahren erzählt. Das Fest dauerte Stunden und erst am Abend ging es wieder heimwärts, ebenfalls mit den Wagen. Wieder im Dorf angekommen, bauten die Familien die Wagen ab und gingen ein letztes Mal mit uns Gastschülern essen. Die meisten von uns waren noch stundenlang mit ihren Gastfamilien unterwegs und genossen den letzten Abend mit diesen.



Am Montagmorgen wurden wir alle zum Frühstück eingeladen. Nur ein Bruchteil unserer Gastfamilien konnte allerdings mit, da sie fast alle arbeiten mussten. Deshalb mussten sich die meisten schon morgens von ihrer Familie verabschieden. Beim Frühstück wurden noch die letzten E-Mail-Adressen ausgetauscht, bevor es dann ins Rathaus zur offiziellen Verabschiedung ging. Nach einigen lieben Worten des Bürgermeisters bekamen wir alle noch ein kleines Geschenk, das uns immer wieder an die wundervolle Zeit in Andalusien erinnern sollte. Anschließend wurden wir mit dem Bus wieder zurück nach Malaga gefahren, um die Zeit vor dem Rückflug noch nutzen zu können, um die Stadt zu erkunden oder uns am Strand auszuruhen.

Rückblickend können wir sagen, dass die Zeit, die wir in Spanien verbrachten, uns immer gut in Erinnerung bleiben wird und wir alle erstaunt über die Gastfreundlichkeit der Spanier waren, die alles dafür taten, dass es uns an nichts fehlte und die uns von morgens bis abends verwöhnten. Die Ausflüge waren immer interessant und wir haben uns als Gruppe von Anfang an super verstanden und dadurch wurde die Zeit für jeden von uns einfach unvergesslich.

Lena Kandler und Angela Opatz

Abenteuer Russland -

eine zweiwöchige Reise in ein Land, das eindeutig nicht Deutschland ist

2004, 2005, 2007, 2009, 2011 – zum 5. Mal fuhr dieses Jahr der Russischkurs nach Uglitsch. Wir sind am 31.8. von Frankfurt nach St. Petersburg geflogen, wo wir mit einem sehr kleinen Bus (die Sitze waren ungefähr halb so breit wie man selbst) abgeholt und zu einem wirklich sehr einfachen Jugendhostel gebracht worden sind.

Noch am gleichen Tag sind wir zur Peter-und-Paul-Festung, einer kleinen Insel in der Newa, auf der die Zaren begraben sind, gelaufen und haben auch noch den Newskij Prospekt, die Haupteinkaufsstraße von Petersburg kennengelernt.

Am nächsten Tag ging es morgens in die Ermitage, das größte Museum Europas, und ihr könnt euch echt nicht vorstellen, wie viel Gold sich in einem einzigen Museum befinden kann. Es ist der Wahnsinn! Abends, also eher nachts, haben wir dann von 23:00 Uhr bis 2:00 Uhr eine Rundfahrt durch die nächtliche Stadt unternommen, danach sind wir auf ein Boot umgestiegen, um über die Kanäle und Flüsse bis hinaus auf die Newa zu fahren, an der nachts die Brücken für die großen Schiffe geöffnet werden. Da alles beleuchtet war, war es ein wunderschöner Anblick, wie nach und nach die Brücken hochgeklappt wurden.

Samstags haben wir Peterhof, einen der Sommerpaläste der Zaren, besucht. Zusätzlich zum Winterpalast in St. Petersburg, der heute zur Ermitage gehört, gibt es nämlich mehrere Sommerpaläste, von denen Peterhof der bekannteste ist. Der Park ist groß und genauso wie im Winterpalast mangelt es nicht an Gold, aber es gibt auch Spaßfontänen, die dich nass spritzen. In der nächsten Nacht sind wir mit dem Nachtzug nach Moskau gefahren. Dort wollten wir auf den Roten Platz und in das größte und bekannteste russische Kaufhaus, das GUM, was allerdings wegen des Stadtfestes nicht ging. So gingen wir zum Arbat, einer berühmten Fußgängerzone. Ach ja, die Moskauer Metro ist wirklich deutlich schöner als die deutschen U-Bahnen. Alle Stationen sind aus Marmor mit Kronleuchtern, und jede hat ihr eigenes Aussehen – und es gibt nicht gerade wenige. Nachmittags sind wir dann nach Uglitsch aufgebrochen. Die Busfahrt dauerte wegen der schlechten Straßen ca. 5 Stunden.

In Uglitsch angekommen wurden wir von unseren Gastschülern abgeholt.

In den nächsten Tagen haben wir viele Ausflüge u.a. nach Jaroslawl, Rostow, in ein Dorf, wo uns gezeigt wurde, wie die Menschen vor 100 Jahren gelebt haben, ins Museum des Städtischen Lebens und ins Wasserkraftwerksmuseum unternommen.

Natürlich haben wir auch den Alltag in den Familien erlebt, dazu gehört auch, dass mal das Wasser wegen eines Wasserrohrbruchs (was nicht so selten vorkommt) für ein paar Stunden abgestellt wird.

Am letzten Abend gab es einen Abschiedsabend im College, bei dem nochmal alle Russen und Deutschen zusammen gesungen, gespielt, gegessen und gelacht haben.

Am Morgen des letzten Tages sind wir nach mehr oder weniger traurigen Abschieden wieder nach Moskau aufgebrochen. Wir waren früher als ursprünglich geplant, denn wir hatten uns in den Kopf gesetzt, dass wir noch mal versuchen wollten, auf den Roten Platz und ins GUM zu kommen – wo wir schließlich auch noch waren. Einige von uns haben sogar Lenin in seinem gläsernen Sarg gesehen.

Nachmittags sind wir schließlich mit Verspätung wieder nach Frankfurt losgeflogen und kamen abends müde, aber mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen in Idstein an. Wir freuten uns darüber, wieder zu Hause zu sein, und wohl auch alle auf unsere Toiletten. Denn, und das ist nicht übertrieben und soll vor allem auch als Warnung für euch spätere Russlandfahrer dienen, es kommt nicht selten vor, dass man den Spülkastendeckel in der Hand hat, wenn man die Spülung drückt, oder dass auch mal gar nichts funktioniert. Es war auch einmal so, dass es gar keine Schüssel, sondern nur ein Loch im Boden gab. Ach ja, Toilettenpapier ist generell auf öffentlichen Toiletten (auch auf denen im College) nicht vorhanden, also nehmt auf jeden Fall eine Rolle Klopapier mit!

Nichtsdestotrotz war es eine unvergessliche Reise, und ich empfehle jedem, der die Chance hat, mitzufahren, denn obwohl Russland immer auch ein Stück weit Abenteuer ist, wäre es schade, diese tolle Erfahrung nicht gemacht zu haben

Mirjam Thissen

Austausch mit dem Lycée René Char in Avignon

Am frühen Morgen des 7. Mai 2011 war es endlich soweit. Nachdem unsere französischen Gäste uns bereits vom 13. bis 20. März in Idstein besucht hatten, bestieg am besagtem Morgen eine Gruppe von 23 etwas müde und verschlafen wirkenden Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 und 11, begleitet von ihren hellwachen Lehrkräften Frau Wölfert und Herrn Pauker, den Bus nach Avignon. Nichts konnte uns jetzt mehr aufhalten, auch nicht ein kurzer Halt einige Kilometer hinter dem Darmstädter Kreuz, um ein vergessenes Handy an Bord zu nehmen, das fürsorgliche Eltern ihrem Nachwuchs nachgebracht hatten.

Niemand hatte es sich mit seiner Austauschpartnerin/ seinem Austauschpartner offenbar grundlegend verdorben, denn als wir gegen 19:00 Uhr in Avignon ankamen, wurden alle abgeholt, viele sogar besonders freudig begrüßt. Das Wochenende wurde in den Familien verbracht. Wie? Je ne sais pas.

Nachdem wir am Montagmorgen von der Schulleiterin begrüßt worden waren und zwei Schüler uns durch die Schule geführt hatten, besuchten wir den Unterricht. Am Nachmittag schloss sich eine Besichtigung des Papstpalastes und des berühmten Pont d'Avignon („On y danse, on y danse...“) an. Am Dienstagmorgen ging es nach Les Baux de Provence, einer verfallenen Burganlage mit einem malerischen Dorf auf einem Vorsprung der Alpilles. Dort lauschten wir, innerlich erschauernd, den Ausführungen unserer Fremdenführerin, die mit sichtlicher Freude grausame Details des damaligen Lebens preisgab. So soll einer der grausamen Burgherren (übrigens weitläufige Verwandtschaft der Grimaldis), die sich in ihrer Abstammung auf keinen geringeren als Balthasar, einen der heiligen drei Könige, zurückführen, seiner Gemahlin den Kopf ihres Geliebten serviert haben... Das mochten wir uns lieber nicht vorstellen. Nachdem einige unserer Mädchen noch beim Spannen eines gigantischen Katapults mithelfen durften, das dann auch wirklich in eine zuvor evakuierte Zone abgeschossen wurde, konnten noch am gleichen Tag unsere Blicke auf dem Pont du Gard ruhen, einem römischen Aquädukt, der seit über 2000 Jahren majestätisch den Gardon überspannt. Auch dort hatten die vorausschauenden Lehrer, um den Bildungshunger ihrer Schüler zu stillen, für eine fachkundige Führung gesorgt, sodass wir erfuhren, dass die Fachwelt zum Teil noch immer rätselt, wie es den römischen Ingenieuren gelungen war, ein solches Bauwerk ohne Mörtel derart passgenau zu errichten. Ein Spaziergang in der ehemaligen Wasserrinne in luftiger Höhe (keine Angst, das war nicht gefährlich) rundete die Besichtigung ab. Am Mittwochmorgen gewannen wir wieder tiefe Einblicke in das französische Bildungssystem. Der Nachmittag wurde in den Familien verbracht, denn wie jeder weiß: Le mercredi après-midi les élèves français n'ont pas cours. Am Donnerstag besichtigten wir Arles, die Hauptstadt der Camargue. Dort beeindruckten uns nicht nur die römischen Baudenkmäler, wie die noch gut erhaltenen Arenen oder das etwas aufgemöbelt wirkende Theater, sondern wir waren auch auf den Spuren van Goghs unterwegs (Hotel-Dieu, Café de nuit ...). Begleitet wurden wir von einer der lustigsten Führerinnen, die das Office de tourisme unter Vertrag hat.

Am Freitag wagten wir uns bis ans Meer und die äußersten Ausläufer der Camargue vor und besichtigten Aigues Mortes (dt. „Tote Wasser“), eine noch weitgehend erhaltene mittelalterliche Stadt aus dem 13. Jahrhundert, denn da der dortige Hafen früh versandete, hatte niemand mehr ein Interesse daran, die damals in mückenverseuchten Sümpfen liegende Stadt zu erobern. Ganz nebenbei wurden wir darüber aufgeklärt (stimmt, wieder im Rahmen einer Führung), dass der französische König Ludwig der Heilige, der die Stadt in Auftrag gegeben hatte, um einen Mittelmeerhafen für seine Kreuzzüge zu haben, gar nicht so heilig war.

Am Nachmittag ging es nach Les Saintes Maries de la Mer, ein kleiner Ort mit einer trutzigen Wehrkirche zum Schutz gegen die Sarazenen, wo der Legende nach nicht weniger als sieben Marien aus dem Heiligen Land gestrandet sein sollen, darunter auch eine „schwarze“ Marie, die von den Gitans als Heilige verehrt wird (Wallfahrtsort).

Und dann war er da, der Samstagmorgen und wir mussten von unseren Corres Abschied nehmen, den Bus besteigen und der Provence den Rücken kehren. Aber nichts ist für immer ... on revient, c'est sûr.

Wolfgang Pauker



TERMINE:

Bewegliche Ferientage im Schuljahr 2011/12:

20.02.12	Rosenmontag
18.05.12	Freitag nach Christi Himmelfahrt
08.06.12	Freitag nach Fronleichnam

Das Schuljahr endet am Freitag, 29.06.2012 nach der dritten Stunde

Redaktion: Ursula Bielohlawek
Layout: Sandra Häuser